

JUGEND
WILL
SICH-ER-
LEBEN

**DIE
AZUBI
FORMEL**

SICHER + RICHTIG + GUT

Unterweisungskonzept für Auszubildende



Was jungen Menschen wichtig ist

Wer sich mit den Ergebnissen der aktuellen Jugendforschung beschäftigt, wird sich möglicherweise an der einen oder anderen Stelle wundern: Parallel zu einem zunehmend kritischen Blick auf die Gesellschaft wächst und etabliert sich eine neue Ernsthaftigkeit unter den jungen Menschen. Werte, die es vor einigen Jahren noch schwer hatten, sich gegen hedonistische Lebensgefühle durchzusetzen, werden für die nachwachsende Generation zunehmend attraktiv. So gewinnt „Gesundheit“ als Wert für das eigene Leben eine immer größere Bedeutung, und die Fragen nach einer guten Ausbildung und sicheren beruflichen Zukunft werden für die jungen Menschen wichtiger denn je.

Aber sie ahnen auch, dass ihnen Gesundheit und eine gute Ausbildung nicht auf dem Silbertablett präsentiert werden, dass sie einen eigenen Anteil dazu leisten müssen. Und sie sind bereit dazu, denn längst wissen sie, dass Staat und Gesellschaft immer weniger in der Lage sind, eine ausreichende „Vollversorgung“ über die gesamte Lebenszeit zu garantieren.

Gleichzeitig haben junge Menschen aber auch ein zunehmend nüchternes Verhältnis zur Arbeit. Sie sind bereit zu lernen, sich einzubringen und sich anzustrengen. Aber anders als in der Generation ihrer Eltern und Großeltern ist Arbeit nicht mehr alles. Work-Life-Balance lautet das Zauberwort. Sinnstiftende Arbeit und ein gutes Leben gehören eben zusammen. Erst wenn man beides hat, wird daraus ein Schuh.



„In welche der ... Gegebenheiten hast du wirklich eingewilligt? Diese Einwilligung ist das Erste und Grundlegende, um in eine neue Balance zu gelangen. Wir müssen die Dinge abgeschlossen haben, bevor wir voller Kraft weitermarschieren können. Erst wenn wir in tiefster Seele in das, was unser Leben geworden ist, auch eingewilligt haben, sind wir in der Lage, unseren Referenzpunkt zu erspüren. Der persönliche Referenzpunkt ist nämlich der Gewissheitspunkt, aus dem alle Kraft strömt. Wir erreichen ihn nicht durch entschlossenes Nachgrübeln oder gar, indem wir uns von einem Schmerz weggrübeln. Er ergibt sich uns vielmehr aus dem aufrechten Durchschreiten des Schmerzes und einer demutvollen Haltung gegenüber dem Leben, nicht aus einer aufbäumenden oder gar verdrängenden Bewegung heraus. Man kann nicht bedingt ‚Ja‘ sagen zum Leben, und der persönliche Referenzpunkt setzt ein ‚Ja‘ voraus, kein ‚Ja, aber!‘“ ... aus: Rolf Arnold, „Führen mit Gefühl“, Wiesbaden 2011, S. 85



Die neue Ernsthaftigkeit – eine Chance für Unternehmen

Für Unternehmen hat diese Entwicklung handfeste Konsequenzen: Nicht nur sinkt der Anteil der Jugendlichen, die nach Beendigung ihrer Schulzeit eine betriebliche Ausbildung beginnen – zur Zeit gibt es deutlich mehr Studierende als Auszubildende –, die Ansprüche, die die jungen Menschen an sich selbst haben, stellen sie auch an ihre Ausbildungsbetriebe. Das Motto könnte lauten: Wenn für mich Sicherheit und Gesundheit einen immer größeren Wert darstellt, dann erwarte ich das auch von dem Betrieb, in dem ich arbeiten werde. Die Wertschätzung, die jungen Beschäftigten aus den Unternehmen entgegengebracht wird, wird zukünftig ein immer wichtigeres Kriterium für die Annahme oder Ablehnung eines Ausbildungsplatzes sein.

Für die Unternehmen, denen es gelingt, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen, ist die neue Ernsthaftigkeit der jungen Menschen eine große Chance. Stehen doch hier Arbeitskräfte am Start, die nachhaltig am Unternehmenserfolg mitwirken können.

TOP AUSBILDUNG = sicher + richtig + gut

Auch wenn der Wunsch nach Sicherheit und Gesundheit unter den jungen Menschen wächst: Ein solches Ziel wird nicht durch den bloßen Wunsch erreicht. Die Bereitschaft, sich immer wieder mit dem eigenen Verhalten auseinanderzusetzen, ist für das Erreichen dieses Ziels eine unabdingbare Voraussetzung.

Deshalb haben die Landesverbände der Gesetzlichen Unfallversicherung für das aktuelle Präventionsprogramm von „Jugend will sich-er-leben“ ein Werkzeug entwickelt, das Auszubildende motivieren soll und es ihnen ermöglicht, über die Qualität ihrer Ausbildung und die Rolle, die sie darin spielen, zu reflektieren: die Azubi-Formel. Sie ist das Thema des aktuellen Präventionsprogramms.

Die Azubi-Formel **TOP AUSBILDUNG = sicher + richtig + gut** fasst die Kriterien zusammen, die eine Top-Ausbildung definieren:

- sicher** ⇨ Arbeite ich sicher für mich und andere?
Gefährde ich weder mich noch meine
Kolleginnen, Kollegen oder Kunden, Kundinnen?
- richtig** ⇨ Arbeite ich entsprechend der geltenden Regeln
und Gesetze? Beachte ich Betriebsanweisungen
und innerbetriebliche Vorschriften?
- gut** ⇨ Arbeite ich qualitativ hochwertig und im Interesse
des Betriebs?

Mit der Azubi-Formel verpflichten sich die Auszubildenden, ihr eigenes Verhalten und ihre Rolle im Betrieb kontinuierlich zu reflektieren. Wenn sie die Möglichkeit haben, dies zu üben und dabei vom Unternehmen unterstützt werden, besteht eine gute Chance, ein Verhaltensmuster zu entwickeln, das ihnen in jeder Arbeitssituation eine klare Orientierung ermöglicht:

- ⇨ Sicher arbeiten
- ⇨ Regelkonform arbeiten
- ⇨ Die Interessen des Unternehmens wahren

Eine solche Arbeitsweise unterstützt Auszubildende und Unternehmen gleichermaßen in der Umsetzung ihrer langfristigen Ziele. Wir würden uns daher freuen, wenn Sie die Anregungen und Handlungshilfen der Aktion „Jugend will sich-er-leben“ mit in ihre Präventions- und Unterweisungsarbeit einfließen lassen würden.

DIE AZUBI FORMEL

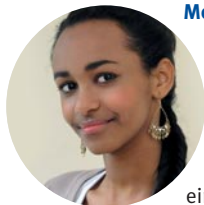
SICHER + RICHTIG + GUT

Der Unterrichtsfilm: Die Azubi-Formel

Im Film beobachten wir nacheinander fünf Auszubildende bei einer beruflichen Tätigkeit. Irgendetwas geht schief, und der bzw. die Auszubildende muss von ihrer gewohnten sicheren Arbeitsweise abweichen. Verständlich, aber trotzdem nicht akzeptabel, meint der Moderator, der das Verhalten der einzelnen Auszubildenden kommentiert. Und so bleibt die Erkenntnis, dass kein Grund wichtig genug ist, um von sicheren Arbeitsweisen abzuweichen.



Buddy ...: Als angehender Anlagen- und Maschinenführer lebt Buddy in einer Welt aus Stahl. Buddy ist verantwortungsbewusst; er weiß, wie schnell sich Unfälle bei der Arbeit ereignen können. Er weiß aber auch, wie wichtig es ist, Produktionsanlagen kontinuierlich mit Material zu versorgen. Als Buddy eines Tages einem Kollegen eine Spezialzange zum sicheren Öffnen von Umreifungsbändern ausleiht und dieser sie entgegen seiner Zusicherung nicht zurückbringt, gerät Buddy in eine Zwickmühle: Soll er den Stillstand der Produktionsanlage riskieren oder die Umreifungsbänder mit einem unsicheren Werkzeug öffnen?



Meike ...: Meike hat ein klares Ziel vor Augen: „Sicherer Job, gutes Geld und Aufstiegschancen“. In der Schreinerei, in der sie lernt, scheinen die Bedingungen gegeben. Meike wird gefordert, und sie kann sich beweisen. Und obwohl ihre Berufswahl zunächst eine Verlegenheitslösung war, ist sie mittlerweile froh, dass sie hier arbeiten kann. Der Beruf liegt ihr. Sie hat Talent. Als sie eine kurze Nut fräsen muss, merkt sie, dass sie ihren Gehörschutz verlegt hat. Wird sie ihn holen oder zu Gunsten eines raschen Ergebnisses ausnahmsweise mal ohne Gehörschutz fräsen?

Andrej ✨ Andrej ist die Gemütlichkeit in Person. Nicht langsam, nicht träge. Eben gemütlich. Von einer inneren Ruhe und Gelassenheit getragen arbeitet er als angehender Einzelhandelskaufmann. Als eine Kundin eine Ware nicht finden kann, ist es für Andrej selbstverständlich, dass er ihr behilflich ist. Er bittet sie an der Infotheke eine Minute zu warten. Länger würde es nicht dauern, ihr die gewünschte Ware zu holen. Im Verkaufsgang sieht Andrej, dass das Regal leer ist und die Ware im Vorratsregal in 3 Meter Höhe lagert. Weit und breit keine Leiter. Und Andrej hat der Kundin versprochen, in einer Minute zurück zu sein.



Nastia ✨ Eigentlich eine Routineaufgabe. Für eine anstehende Präsentation soll Nastia den Besprechungsraum vorbereiten. Dazu gehört auch die Aufstellung eines Videobeamers. Dumm nur, dass die Steckdose so ungünstig angebracht ist, dass das Anschlusskabel quer über den Fußboden verläuft. Also beschließt Nastia, das Kabel mit Klebeband so abzukleben, dass niemand drüber stolpern kann. Der Kollege vor ihr hatte wohl dieselbe Idee und das letzte Klebeband aufgebraucht. Nastia findet nur eine leere Rolle vor. Aber sie hat eine Idee. Leider muss sie feststellen, dass „gut gemeint“ und „gut gemacht“ zwei verschiedene Dinge sind.



Felix ✨ „Als Azubis tragen wir hier eine Menge Verantwortung“, sagt der angehende Chemikant in die Kamera. Stimmt. Wer von gefährlichen Chemikalien Proben ziehen muss, der trägt tatsächlich eine Menge Verantwortung. Was aber, wenn man plötzlich merkt, dass keine Beschriftungsetiketten mehr da sind? Was, wenn der Chef einen ruft und man seine Arbeit plötzlich unterbrechen muss? Was, wenn dann eine beschriftete Probe mit einer gefährlichen Chemikalie gottverlassen in der Gegend herumsteht?



Moderator ✨ Hat der Moderator einfach nur eine blühende Phantasie, oder will er die Azubis ärgern? Eigentlich ist doch nichts passiert, und trotzdem malt er die unglaublichsten Folgen aus. Immerhin hört man ihm zu, und von einer langweiligen trockenen Besserwisserei kann man bei dem Moderator nun wirklich nicht sprechen. Sich wundern ist also erlaubt. Und sich freuen auch. Denn am Ende ist er bei aller Kritik ein echter Freund aller Auszubildenden.

Kurzeinheiten: 14 x Sicheres Arbeiten fest im Blick

Hinweise zum Unterrichtsverlauf: Die Bausteine können einzeln oder kombiniert eingesetzt werden, wobei grundsätzlich alle Bausteine miteinander kombiniert werden können. Vorkenntnisse seitens der Schülerinnen und Schüler sind nicht erforderlich. Alle Bausteine können in allen Unterrichtsfächern eingesetzt werden.

TITEL	MIN.	THEMA	KOMPETENZERWERB	
Einsatz von Arbeitsmitteln			Die Auszubildenden sollen ...	
1	Filmepisode „Buddy“	2:33	Arbeitsumgebung: Industrie. Bestimmungsgemäße Verwendung von Arbeitsmitteln.	... erkennen, dass der Einsatz ungeeigneter Arbeitsmittel (Werkzeuge) nicht kalkulierbare Gefahren mit sich bringt.
2	Filmepisode „Meike“	2:48	Arbeitsumgebung: Werkstatt. Bestimmungsgemäße Verwendung von PSA (Gehörschutz).	... erkennen, dass Art und Dauer von (Lärm-)Belastungen häufig unterschätzt werden und zu einem nachlässigen Umgang mit der PSA führen können.
3	Nico auf Abwegen (Schiebeanimation)	2:21	Bestimmungsgemäße Verwendung von Arbeitsmitteln	... erkennen, dass der Einsatz ungeeigneter Arbeitsmittel (Werkzeuge) nicht kalkulierbare Gefahren mit sich bringt.
4	Napo in: „Das Risiko einschätzen“	1:22	Geeignete und ungeeignete Arbeitsmittel	... erkennen, dass der Einsatz ungeeigneter Arbeitsmittel nicht kalkulierbare Gefahren mit sich bringt.
Einsatz von Arbeitsmitteln				
5	Filmepisode „Andrej“	2:54	Arbeitsumgebung: Einzelhandel. Gefährliche Improvisation aufgrund des Fehlens des richtigen Arbeitsmittels (Leiter).	... erkennen, dass unvorhergesehene Änderungen im Arbeitsablauf gefährlich werden können, wenn keine Reflexion über diese Änderung erfolgt.
6	Filmepisode „Nastia“	2:34	Arbeitsumgebung: Büro. Produktion einer Stolperfalle.	... erkennen, dass lohnenswerte Ziele oft zugunsten kurzfristiger (kontraproduktiver) „Belohnungen“ verschoben werden.

Die Spalte „Vorbereitung“ enthält eine abgestufte Empfehlung, ob eine Vorbereitung der Lehrkraft notwendig ist. Ein möglicher Unterrichtsverlauf wurde stichwortartig zusammengefasst, die angegebene Zeit kann je nach Vertiefung des Themas variiert werden. Dort, wo eine schriftliche Ergebnissicherung empfohlen wird, können zum Beispiel Unterrichtsergebnisse, Situationsbeschreibungen oder konkrete Verhaltensabsichten von den Schülerinnen und Schülern schriftlich festgehalten werden.

VORBEREITUNG	UNTERRICHTSVERLAUF	MIN.
nein	↳ Videopräsentation ↳ Klassengespräch: „Wo setze ich ungeeignete Werkzeuge ein, und welche Gefahren können sich daraus ergeben?“ ↳ schriftliche Ergebnissicherung	8 – 15
nein	↳ Videopräsentation ↳ Klassengespräch: „Trage ich immer die vorgeschriebene PSA? Wenn nicht, warum nicht?“ ↳ schriftliche Ergebnissicherung	8 – 15
nein	↳ Videopräsentation ↳ Klassengespräch: „Wo im Betrieb / in der Ausbildung kann es vorkommen, dass man durch Bequemlichkeit in gefährliche Situationen kommt?“ ↳ schriftliche Ergebnissicherung	10 – 20
empfehlenswert	↳ Videopräsentation ↳ Klassengespräch: „Wo oder wann gerate ich im Betrieb unter Druck, wenn ich zu optimistische Versprechungen mache?“ ↳ schriftliche Ergebnissicherung	8 – 15
nein	↳ Videopräsentation ↳ Klassengespräch: „In welchen Situationen werden Schutzmaßnahmen aus Bequemlichkeit nicht ergriffen?“ „Welche Gefahren können entstehen?“ ↳ schriftliche Ergebnissicherung	8 – 15
nein	↳ Videopräsentation ↳ Klassengespräch: „Wie sieht in meinem Arbeitsbereich eine gute Arbeitsvorbereitung aus? Wie reagiere ich, wenn Kolleginnen und Kollegen oder Vorgesetzte mich mitten in der Arbeit unterbrechen?“ ↳ schriftliche Ergebnissicherung	8 – 15

TITEL	MIN.	THEMA	KOMPETENZERWERB
7 Filmepisode „Felix“	2:07	Arbeitsumgebung: Labor. Herbeiführung einer gefährlichen Situation aufgrund mangelhafter Arbeitsvorbereitung.	... erkennen, dass eine gute Arbeitsvorbereitung und die Konzentration auf die Tätigkeit gefährliche Situationen vermeiden kann.
8 Nico auf Umwegen (Schiebeanimation)	2:17	Verkehrswege	... erkennen, dass in bestimmten Situationen Bequemlichkeit zu gefährlichen Situationen führen kann.
9 Nicos Rettungsweg (Schiebeanimation)	2:50	Flucht- und Rettungswege	... erkennen, dass in bestimmten Situationen Bequemlichkeit zu gefährlichen Situationen führen kann.
10 Napo in: „Sicherheit bei ... und außerhalb der Arbeit“	8:39	Sicheres Verhalten im Betrieb und im Privatbereich	... erkennen, dass Sicherheitsdenken unteilbar ist.
Rund um den „Referenzpunkt“			
11 Der Referenzpunkt (Schiebeanimation)	2:51	Was ist ein Referenzpunkt?	... wissen, was ein Referenzpunkt ist.
12 Die Azubi-Formel (Schiebeanimation)	3:00	Erklärung des Referenzpunktes „TOP AUSBILDUNG“	... wissen, was der Referenzpunkt TOP AUSBILDUNG ist und welche Rolle er in ihrer Ausbildung spielt.
13 „Der Referenzpunkt“ (Impulsvortrag)	2:16	Der Referenzpunkt als Orientierung für Reflexionen über eigenes HANDELN	... wissen, dass Reflexionen über eigenes Handeln eine Bezugsgröße benötigen: den Referenzpunkt.
14 „Marshmallow-Test“ (Videoanleitung)	3:10	„Aufschieberitis“: Warum wir gute Vorsätze immer auf morgen verschieben.	... erkennen, dass lohnenswerte Ziele oft zugunsten kurzfristiger (kontraproduktiver) „Belohnungen“ verschoben werden.

VORBEREITUNG	UNTERRICHTSVERLAUF	MIN.
nein	<ul style="list-style-type: none"> ••• Videopräsentation ••• Klassengespräch: „Wo im Betrieb / in der Ausbildung kann es vorkommen, dass man durch Bequemlichkeit in gefährliche Situationen kommt?“ ••• schriftliche Ergebnissicherung 	8 – 15
nein	<ul style="list-style-type: none"> ••• Videopräsentation ••• Klassengespräch: „Wo im Betrieb / in der Ausbildung kann es vorkommen, dass man sicheres Arbeiten oder das Tragen der PSA gegen die Meinung von Kolleginnen und Kollegen durchsetzen muss?“ ••• schriftliche Ergebnissicherung 	10 – 20
nein	<ul style="list-style-type: none"> ••• Videopräsentation ••• Klassengespräch: „Warum werden Vorschriften, die im Betrieb beachtet werden, im Privatbereich häufig missachtet?“ „Ist es möglich, sich widersprechenden Referenzpunkten zu folgen?“ ••• schriftliche Ergebnissicherung 	10 – 20
empfehlenswert	<ul style="list-style-type: none"> ••• Videopräsentation ••• Klassengespräch: „Wo im Betrieb / in der Ausbildung kann es vorkommen, dass man durch Bequemlichkeit in gefährliche Situationen kommt?“ ••• schriftliche Ergebnissicherung 	20 – 30
nein	<ul style="list-style-type: none"> ••• Klassengespräch ••• Brainstorming ••• Mindmap an der Tafel ••• „Welche Referenzpunkte kennen wir?“ „Wo setzen wir sie bewusst/unbewusst ein?“ ••• schriftliche Ergebnissicherung 	10 – 20
nein	<ul style="list-style-type: none"> ••• Videopräsentation ••• Klassengespräch: „Was bedeutet der Refenzpunkt ‚TOP AUSBILDUNG = sicher + richtig + gut‘ konkret für meinen Beruf?“ „Nenne Beispiele!“ ••• schriftliche Ergebnissicherung 	10 – 20
empfehlenswert	<ul style="list-style-type: none"> ••• Videopräsentation ••• Klassengespräch: „Warum sind Reflexionen über eigenes Handeln wichtig?“ „Woran messe ich erfolgreiches / nicht erfolgreiches Handeln?“ 	10 – 15
empfehlenswert	<ul style="list-style-type: none"> ••• Videopräsentation ••• Klassengespräch: „Was hält mich davon ab, jeden Tag etwas für meine Rückengesundheit zu tun?“ ••• schriftliche Ergebnissicherung 	10 – 20

Weiteres Material auf der DVD



Schiebeanimation „Die Azubi-Formel“

Lisa ist die Erfinderin der „Azubi-Formel“. Die Idee dazu ist ihr gekommen, als sie sich mit Freunden überlegte, was denn eigentlich eine TOP AUSBILDUNG sei. Was es mit der Azubi-Formel genau auf sich hat, erklärt Lisa in der Animation.



Schiebeanimation „Der Referenzpunkt“

Aufwas für Gedanken man nicht kommt, wenn man mit Kollegen und Kolleginnen beim Mittagessen sitzt. Da streiten sich zwei, ob das Glas halbleer oder halbvoll ist, und Lisa hat abends nichts Besseres zu tun, als dieser Frage im Internet nachzugehen. So entdeckt Lisa den Referenzpunkt, der auch ziemlich viel mit ihrer Ausbildung zu tun hat.



Schiebeanimation „Nico auf Umwegen“

Was, wenn einem das richtige Werkzeug fehlt und man trotzdem weiterarbeiten möchte? Na ganz einfach: Dann improvisiert man eben mit einem anderen Werkzeug. Auf der Baustelle bekommt Nico deshalb mit seinem Polier Ärger.

Schiebeanimation „Nico auf Abwegen“

Wenn man beide Hände voll hat, wie soll man da Türen öffnen? Ist es da nicht einfacher, die Produktionshalle über den Fahrweg für Gabelstapler zu betreten? Was aber, wenn die Staplerfahrer nicht damit rechnen, dass plötzlich Fußgänger auf einem Verkehrsweg auftauchen, der für Fahrzeuge bestimmt ist?



Schiebeanimation „Nicos Rettungsweg“

Wenn man als Forstwirt oder Forstwirtin im Wald Bäume fällt, kann immer etwas schief gehen. Deshalb ist es wichtig, vor dem Fällen sicherheitshalber Fluchtwege anzulegen. Nicos Kollegen halten das für Zeitverschwendung. Schließlich hat man doch Augen im Kopf.



Das Marshmallow-Experiment

Kann ein Marshmallow meine Zukunft voraussagen? Prof. Hanno Beck von der Hochschule Pforzheim meint, dass das schon ein bisschen möglich sei, und berichtet über ein erstaunliches Experiment.



Der Referenzpunkt

Zum Erwachsenwerden gehört die Fähigkeit, über eigenes Handeln zu reflektieren. Referenzpunkte dienen dabei als Bezugsgröße. Prof. Dr. Arnold Richter, einer der führenden Pädagogen der Erwachsenenbildung, erläutert die Zusammenhänge.





Auf der beiliegenden DVD oder im Internet unter www.jwsl.de/medien/index.php stehen die nachfolgend erwähnten Filme sowie das unter Punkt 6 aufgeführte Arbeitsblatt zum Download zur Verfügung. Unterweisungsdauer: 60 Minuten

Vorfahrt für den Arbeitsschutz: eigenes Sicherheitsverhalten reflektieren

UNTERRICHTSPHASEN	MIN.	INHALTE	METHODEN
1. Einführung in das Unterweisungsziel	5	• Motivation	• Ausbildervortrag
2. Präsentation der Schiebeanimation „Die Azubi-Formel“	4		• Präsentation Film
3. Erste Ergebnissicherung	5	• Verständnisfragen	• Gruppengespräch
4. Präsentation des Aktionsfilms „Die Azubi-Formel“	13		• Präsentation Film
5. Zweite Ergebnissicherung	10	• Reflexion Filmthema	• Gruppengespräch
6. Transfer auf den eigenen Arbeitsbereich	10	• eigener Arbeitsbereich	• Kleingruppen
7. Reflexion	9	• eigener Arbeitsbereich	• Gruppen- Präsentation
8. Merksatz	4	• Zusammenfassung	• Einzelarbeit

1. Einführung in das Unterweisungsziel | 5 min.

Die Ausbilderin bzw. der Ausbilder (wir werden sie im Folgenden die unterweisende Fachkraft nennen) führt in das Unterweisungsthema ein und begründet es: Immer wieder kommt es vor, dass bekannte Arbeits- oder Sicherheitsvorschriften umgangen werden. Manchmal geschieht es unüberlegt, manchmal aber auch bewusst und vorsätzlich. Fragt man die Beschäftigten, warum sie so gehandelt haben, bekommt man oft scheinbar überzeugende Antworten: Die Arbeit gehe so schneller voran, man könne unkomplizierter arbeiten, die Arbeit sei weniger körperlich belastend etc.

Manchmal wird aber auch entgegen der eigenen Überzeugung falsch und unsicher gearbeitet. Das kann zum Beispiel dann der Fall sein, wenn eine konsequent auf Sicherheit ausgerichtete Arbeitsweise zu Konflikten mit anderen Kolleginnen oder Kollegen führt, die ihre Routine und jahrelange Unfallfreiheit zum Maßstab auch der Tätigkeit der oder des Auszubildenden erklären.

Ziel der Unterweisung ist es, die Auszubildenden zu motivieren, über ihre eigene Arbeitsweise nachzudenken und kritisch zu reflektieren. Dies soll am Beispiel der bestimmungsgemäßen Verwendung von Arbeitsmitteln erfolgen.

2. Präsentation der Schiebeanimation „Die Azubi-Formel“ | 4 min.

3. Erste Ergebnissicherung | 5 min.

Im anschließenden Gespräch werden zunächst Verständnisfragen geklärt. Die Azubi-Formel wird groß auf ein Flipchart geschrieben. Es ist die Überschrift für die Unterweisungseinheit. Anhand von zwei Beispielen aus dem eigenen Arbeitsbereich wird die Azubi-Formel angewandt. „Was bedeutet es, bei einer bestimmten Arbeit sicher + richtig + gut zu arbeiten?“

4. Präsentation des Aktionsfilms „Die Azubi-Formel“ | 13 min.

5. Zweite Ergebnissicherung | 10 min.

Im anschließenden Gespräch werden die einzelnen Filmbeispiele besprochen. Gegebenenfalls kann die unterweisende Fachkraft von vornherein die Diskussion auf zwei oder drei Episoden einengen.

Die Azubis werden nun gefragt, welches der Filmbeispiele vertraut erscheint. Nach einer kurzen Diskussion sollen sich die Auszubildenden mehrheitlich auf ein Filmbeispiel einigen, das genauer besprochen werden soll. Es ist zu beachten, dass die Filmbeispiele in der Regel nicht vollständig auf konkrete betriebliche Situationen vor Ort zutreffen. Insofern sollte ein Beispiel ausgesucht werden, das am einfachsten auf die betrieblichen Bedingungen vor Ort übertragen werden kann.

Ausgehend von diesem Beispiel fragt die unterweisende Fachkraft, welche Gründe es dafür geben kann, dass der oder die Film-Azubi entgegen den Vorschriften der Arbeitssicherheit arbeitet. Die Auszubildenden sollen die im Film erwähnten Gründe, aber auch vermutete Gründe (Zeitdruck, Einfluss der Kollegen etc.) nennen. Die genannten Stichworte werden zu inhaltlichen Gruppen geordnet an der Tafel notiert.

6. Transfer auf den eigenen Arbeitsbereich | 10 min.

Die unterweisende Fachkraft formuliert nun einen neuen exemplarischen Arbeitsauftrag aus dem Arbeitsbereich der Auszubildenden und schreibt ihn auf das Flipchart. Je nach Anzahl der Auszubildenden werden zwei bis drei Gruppen gebildet. Das Arbeitsblatt A2 wird ausgeteilt. Die linke Spalte wird von den Gruppen bearbeitet. Nach dem Ausfüllen der Arbeitsblätter werden diese unter den Gruppen so ausgetauscht, dass abschließend jede Gruppe ein Arbeitsblatt hat, das sie nicht selbst ausgefüllt hat. In der mittleren Spalte korrigieren oder kommentieren die Gruppen nun die Eintragungen der linken Spalte.

7. Reflexion | 9 min.

Die einzelnen Gruppen stellen die Ergebnisse ihrer Arbeitsblätter vor, berichten über die Voreintragungen und begründen ihre Korrekturen oder Ergänzungen. Falls sich in der anschließenden Diskussion neue Aspekte ergeben, werden diese in der rechten Spalte auf dem Arbeitsblatt eingetragen. Für die Präsentation der Arbeitsblätter sollen pro Gruppe nicht mehr als 5 Minuten zur Verfügung stehen.

8. Merksatz | 4 min.

Zum Schluss der Unterweisungseinheit in der letzten Unterrichtsphase werden die Auszubildenden aufgefordert, den Satz „Regelkonformes Arbeiten ist gut, weil ...“ zu ergänzen und anschließend der Gruppe vorzulesen. Vorgabe: Der fertige Satz muss aus mindestens 15 Wörtern bestehen.

Die Auszubildenden werden eingeladen, ihre Sätze in einer E-Mail an merksatz@jwsl.de zu schicken. Die Sätze werden anonym (auf Wunsch gern mit abgekürzten Namen) auf www.jwsl.de veröffentlicht.



Aufbau + Inhalte der DVD

Die vorliegende DVD ist Bestandteil des Präventionsprogramms „Jugend will sich-er-leben“ zum Thema „Die Azubi-Formel“. Um einen zielgruppengerechten und situationsadäquaten Einsatz der Materialien zu ermöglichen, finden Sie auf der DVD unterschiedliche Informations- und Unterrichtsmaterialien.

DVD-Videoteil

Diese DVD enthält Filme, Filmausschnitte und weitere Medien, die Sie mit jedem DVD-Player oder einem PC mit DVD-Laufwerk und Lautsprechern abspielen können. Nach dem Einlegen der DVD wird das Hauptmenü aufgerufen. Jetzt können Sie einzelne Programme mit der Fernbedienung oder der Maus auswählen.

Unterrichtsfilm „Die Azubi-Formel“ | 12:50 min.

Fünf Auszubildende kommen unversehens in eine Situation, in der sie sich gezwungen sehen, wider besseren Wissens zu handeln. Sie alle wissen, wie man sicher arbeitet, und sie alle wenden ihr Wissen Tag für Tag an. Bis es zu einer kleinen Störung ihrer routinierten Arbeitsabläufe kommt. Ein Studiomoderator geht mit den Auszubildenden hart ins Gericht, erweist sich am Ende aber als jemand, der fest an der Seite der Azubis steht und sie ermutigt, auch in schwierigen Situationen sicher + richtig + gut zu handeln. Der Film kann sowohl durchgehend als auch modular angeschaut werden. Aus folgenden Einzelmodulen setzt sich der Film zusammen:

<u>Buddy (Maschinen- und Anlagenführer)</u>	<u>2:33 min.</u>
<u>Meike (Holzmechanikerin)</u>	<u>2:48 min.</u>
<u>Andrej (Einzelhandelskaufmann)</u>	<u>2:54 min.</u>
<u>Nastia (Bürokauffrau)</u>	<u>2:34 min.</u>
<u>Felix (Chemikant)</u>	<u>2:07 min.</u>

„Der Referenzpunkt“ von und mit Prof. Dr. Arnold Richter | 2:16 min.

Prof. Arnold, TU Kaiserslautern, ist ein führender Pädagoge und gilt als Wegbereiter der Ermöglichungsdidaktik. Er geht davon aus, dass ein Lernprozess nicht vom Dozenten von außerhalb erzeugt werden kann. Der Dozent kann nur durch die geeigneten Rahmenbedingungen den inneren Lernprozess ermöglichen. Prof. Arnold hält einen kurzen Impulsvortrag zum Referenzpunkt in der beruflichen Ausbildung.

„Das Marshmallow-Experiment“ von Prof. Dr. Hanno Beck | 3:10 min.

Kann ein Marshmallow meine Zukunft vorhersagen? Nicht wirklich – aber irgendwie schon. In einem der bekanntesten Experimente der Geschichte der Psychologie fand der Psychologe Walter Mischel heraus, dass die Fähigkeit zu zukunftsorientiertem Verhalten eine ziemlich erfolgreiche Lebensmaxime ist. Prof. Beck erklärt dieses eindrucksvolle Experiment.

Schiebeanimationen

Kurze Animationsfilme rund um das Thema „Die Azubi-Formel“

<u>Die Azubi-Formel</u>	<u>3:00 min.</u>
<u>Der Referenzpunkt</u>	<u>2:51 min.</u>
<u>Nico auf Umwegen</u>	<u>2:17 min.</u>
<u>Nico auf Abwegen</u>	<u>2:21 min.</u>
<u>Nicos Rettungsweg</u>	<u>2:50 min.</u>

DVD-Datenteil

Daneben finden Sie auf der DVD einen so genannten DVD-Datenteil. Hier sind die Unterrichts- und Unterweisungsmaterialien für das laufende Präventionsprogramm abgelegt. Die Unterlagen können Sie ausschließlich mit einem PC mit DVD-Laufwerk aufrufen. Ein Stand-alone-DVD-Player kann diese Informationen nicht lesen!

Arbeitskreis „Jugend will sich-er-leben“ bei den Landesverbänden der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Herausgeber

Arbeitskreis „Jugend will sich-er-leben“ bei den
Landesverbänden der Deutschen Gesetzlichen
Unfallversicherung, Postfach 3780, 55027 Mainz

Konzeption, Text

www.plonsker.de

Gestaltung

www.brunk-design.de

Bildquellen

Dagmar Brunk
plonsker media gmbh
© Robert Kneschke – fotolia.com
© micromonkey – fotolia.com
© industrieblick – fotolia.com